

Coryne turficola Boudier
zum ersten Mal in Deutschland gefunden

Von Ingo Nuß und Bernhard Oertel, Berlin

Während der Mykologischen Dreiländertagung 1971 in Neubulach, Schwarzwald, fanden wir am 12. 9. 1971 auf einer Privatexkursion in das Naturschutzgebiet oberhalb von Kniebis im Sphagnum-Moor auf dem Roßbühl, in ca. 960 m Höhe, viele Exemplare von *Coryne turficola* Boud., die ziemlich versteckt in den *Sphagnum*-Teppich eingesenkt waren. Wie sich beim Herausnehmen eines befallenen Torfmoosrasens zeigte, hatten die Pilze überraschend lange und bemerkenswert gefärbte Stiele, mit denen sie den unteren Teilen der Stengel von *Sphagnum recurvum* P. Beauv. (det. Dr. Schultze-Motel) aufsaßen. Sehr junge Fruchtkörper hatten einen relativ dünnen, wellig hin und her gebogenen, etwas glasig milchigen Stiel mit rosafarbener Tönung. Auffällig war der Farbenkontrast zwischen dem rosa-weißlichen Stiel und dem olivgrünen jungen Hymenium (Abb. 1, rechte Exemplare). Ältere Fruchtkörper hatten einen Discus mit leicht vertiefter Mitte, zum Rand hin konvex, mit matten violettbraunen Farben und \pm scharfem Rand. Der Stiel war im oberen Teil stärker verbreitert als bei den jungen Exemplaren und kräftiger rötlich bis rötlich-lila gefärbt, was noch am Exsikkat gut zu sehen ist. Die Stiellänge des Pilzes variiert sehr und betrug bei unseren Exemplaren bis zu 4 cm, die Disci maßen bis zu 3,5 cm im Durchmesser. Der Pilz ist zusätzlich charakterisiert durch seine gallertige Konsistenz.

Der Fund wurde auf der Tagung von Herrn Dr. H. Haas als *Coryne turficola* angesprochen, was durch unsere mikroskopischen Untersuchungen und Nachforschungen in der uns zugänglichen Literatur bestätigt wurde.

Die mikroskopischen Daten unseres Fundes sind (vgl. hierzu die Abb. 3): Asci bis zu 150/—10,5 μ mit amyloiden Ascusspitzen und 8 ein- oder zweireihig angeordneten glatten, ellipsoiden Sporen ohne oder häufiger mit je einer Septe (Herr Michaelis, Berlin, fand bei einer Spore zwei Septen) und vielen kleinen, z. T. größeren Öltropfen, (10,5 —) 13,5—15,5 (—16,5) / (4—) 4,5—5 (—5,5) μ ; Paraphysen so lang wie die Asci und 1,8—2,8 μ breit, mit vielen \pm isodiametrischen Öltropfen ausgefüllt, Enden nicht verdickt. Hyphen der subhymenialen Schicht locker und \pm irregulär miteinander verflochten, die Zellen 42 — 45 — 60 / 6 — 8 — 11 μ groß.

Charakteristik der von uns gefundenen Exemplare: Die Pilze sind durch Grünfärbung junger Apothecien scheiben, die Zweifarbigkeit — vornehmlich junger — Fruchtkörper, den Standort und die zylindrischen (an ihren Enden nicht keulig erweiterten) Paraphysen sehr gut gegenüber anderen Sippen der Gattung (vgl. unten) charakterisiert.

Bisher bekannte Funde: Frankreich (vgl. Boudier 1905). — Schweiz, im Jura, Haut-marais des Pontets, 23. 9. 1940, auf *Sphagnum*; La merderette, 24. 9. 1944, auf *Sphagnum*; Les Rousses, 27. 9. 1935 u. 27. 6. 1937, auf *Sphagnum*; sämtlich leg. J. Favre. — Tschechoslowakei: bei



Abb. 1. *Coryne turficola* Boud. — Schwarzwald, Sphagnum-Moor auf dem Roßbühl, oberhalb von Kniebis. 12. Sept. 1971. Phot. I. Nuß.



Abb. 2. *Coryne turficola* Boud. — Schweden. Uppland, Gemeinde Knutby 35 km östl. v. Uppsala, „Igelsjö“, Ende Aug. 1963. Phot. H. Jahn.

Trebon, 1. 10. 1953, leg. V. Ježek u. J. Kubička, am gleichen Ort 15. 10. 1953, leg. V. Ježek und J. Herink, auf *Sphagnum cuspidatum* Ehrl. — Schweden, Uppland, zwischen Knutby und Råsten (ca. 35 km östlich von Uppsala), flutendes Randmoor im „Igelsjö“, in *Sphagnum*, August 1963, leg. H. Jahn (von diesem Fund kann hier nur ein Photo als Beleg beigegeben werden, da der Finder das Exsikkat vor Jahren an 2 Ascomycetenspezialisten sandte, wo es leider jetzt nicht mehr aufgefunden werden konnte). — Deutschland, Schwarzwald, NSG. oberhalb von Kniebis, Sphagnum-Moor auf dem Roßbühl, 960 m, auf *Sphagnum recurvum* P. Beauv., 12. u. 13. 9. 1971, leg. I. Nuß u. B. Oertel (Herbarbelege im Botanischen Museum Berlin-Dahlem, Herb. J. Poelt und Herb. I. Nuß).

Favre erwähnt zudem eine von ihm in Frankreich (Tourbière des Guinots) auf einem verfaulten Cyperaceenstengel gefundene Varietät, die in Farbe und Mikromerkmalen mit der typischen Form übereinstimmt, sich aber in Form, Größe und Standort unterscheiden soll. Nach seiner Ansicht stellt sie eine Intermediärform zwischen *Coryne sarcoides* (= *Ascocoryne s.*) und *Coryne turficola* dar.

Diskussion

Die von uns gefundenen Pilze weichen in drei Merkmalen deutlich von den bei Boudier, Favre und Kubička gemachten Angaben ab:

1. In der Sporengröße:

Boudier: 18 — 22 / 5 — 6 μ .

Favre: 15 — 18 / 5,6 — 6,6 μ .

Kubička: 16,5 — 19 / 5 — 5,7 μ .

Nuß-Oertel: 10,5 — 16,5 / 4 — 5,5 μ .

2. In der Septierung der Sporen:

Boudier: keine Septen.

Favre: keine Septen.

Kubička: keine Septen.

Nuß-Oertel: oft mit Septen.

3. In der Färbung:

Boudier: ?

Favre: Hut und Stiel gleichfarbig.

Kubička: Hut und Stiel gleichfarbig, Stiel dabei etwas heller.

Nuß-Oertel: deutlicher Kontrast bei jungen Fruchtkörpern zwischen einem weißlich-rosafarbenen Stiel und einer olivgrünen Apothecienscheibe. (Nach brieflicher Mitteil. von Herrn Dr. H. Jahn fiel ihm bei seinem schwedischen Fund ebenfalls dieser farbliche Kontrast zwischen Discus und Stiel auf).

Nach unserer Auffassung ist deshalb die Frage gerechtfertigt, ob sich die von uns festgestellten Abweichungen noch im Spielraum der typischen Art bewegen, oder ob es sich hier um eine neue Varietät handelt.

Bemerkung: Mit dieser Merkmalskombination fällt — auch die typische — *Coryne turficola* nicht unter die Definition der an Stelle von *Coryne* neuauf-



Abb. 3. *Coryne turficola* Boud. — a) Hyphen, b) junge Asci, c) Paraphysen, d) reife Sporen mit Septen.

gestellten Gattung *Ascocoryne* Groves & Wilson, die durch sitzende oder kurz gestielte, holzbewohnende und nie oliv gefärbte Fruchtkörper — u. a. — gekennzeichnet ist. Es müßte folglich die Definition um die Merkmale von *C. turficola* erweitert werden.

Herrn Dr. H. J a h n danken wir sehr herzlich für wertvolle Hinweise und die Fotokopie des tschechischen Artikels, Herrn Prof. Dr. J. P o e l t und Herrn H. M i c h a e l i s für vergleichende Untersuchungen unseres Materials.

Nachtrag: Nach Drucklegung erhielten wir die Mitteilung, daß *Coryne turficola* vor kurzem zu *Ascocoryne* gestellt worden ist: *Ascocoryne turficola* (Boud.) Korf, *Phytologia* 21 (1971), p. 202.

Literatur

- B o u d i e r, E. (1905): *Bull. Soc. Mycol. France* 17: 55.
C h r i s t i a n s e n, M. P. (1962): Danish species of the genus *Coryne*. *Friesia* 7: 75.
D e n n i s, R. W. G. (1968): *British Ascomycetes*. 2nd edition.
F a v r e, J. (1948): Les associations fongiques des haut-marais jurassiens. In Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz, X — 3: 22—24.
K u b i ě k / a, J. (1955): *Česká Mykologie* IX: 90—91.
M o s e r M. (1963): Ascomyceten, in G a m s: *Kleine Kryptogamenflora*, II a.
S a c c a r d o, P. A. (1906): *Syll. Fung.*, 18: 144.